

Günsler Anzeiger.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnenten:	Für Loco-Abonnenten:
Ganzjährig . . . K. 7.60	Ganzjährig . . . K. 6.40
Halbjährig . . . K. 3.80	Halbjährig . . . K. 3.20
Vierteljährig . . . K. 1.90	Vierteljährig . . . K. 1.60

„Eingefendet“ kostet per Blattzettel 10 Heller.
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse beanspruchen, werden „gratis“ aufgenommen.

Inseraten-Tarif:

Die einspaltige Garnondzettel kostet 10 Hl., die zweispaltige 20 Heller und die dreispaltige durchlaufende Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.
Inserate vermitteln:
In Wien: M. Dutes Nachf., F. Danneberg, A. Oppetit, R. Mosse, Hasenstein & Rogler, Ritter, Harry Müller
In Budapest: B. Schlein, R. Mosse, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Bürger)schulgebäude.)
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Glend.

Das ungarländische öffentliche Leben stagniert und vegetiert, der größte Teil der Gesellschaft leidet Glend.

Die Menschen geben sich zwar den Anschein, suchen den leeren Glanz und den Pomp und wollen um jeden Preis das quälende Uebel, das schreckliche Glend übertünchen. Die Armut ist verschämt.

Jede Klasse der Gesellschaft, Herr, Bauer, Arbeiter, leidet gleichmäßig, nur während das Glend des letzteren sichtbar ist, ins Auge fällt, ist das Glend der herrlichen Klasse verdeckt und niemand würde es von den eleganten, chevaleresken Männern, von der gutgekleideten Frauenwelt ahnen, daß ihr Leben ein fortwährender Kampf mit dem Materiellen ist. Umso bitterer!

Es ist auch natürlich, daß neben den heutigen Lebensverhältnissen, neben den Schwierigkeiten der Existenz, auch das Glend ihr Lager aufschlagen muß und zwar im Hause des ärmeren Menschen, wenn er Schritt halten will mit den Launen der von Tag zu Tag wechselnden Mode, wenn er die fortwährend sich steigenden Forderungen des gesellschaftlichen Lebens befriedigen will.

Das gesellschaftliche Leben ladet stets wachsende Pflichten den Menschen auf, wenn sie den Menschen entsprechen wollen, dann genügt nicht die bescheidene Bezahlung, sondern es kommen die Schulden, der Wechsel; und mit ihnen die Sorgen — die Verzweiflung.

Die mittlere Klasse der Bevölkerung Ungarns ist überaus verschuldet und im Meer der Schulden erstickt im Allgemeinen die ungarländische Gesellschaft und darum ist sie nicht zu einem intensiveren gesellschaftlichen Leben und Tätigkeit fähig. Post equiten sedet atra cura.

Das ungarländische gesellschaftliche Leben bedarf einer großen Umgestaltung, weil das Glend keine friedliche Entwicklung hervorbringt, weder einen gesellschaftlichen noch einen volkswirtschaftlichen Frieden und nur dann wird es einen zu hoffenden friedlichen Fortschritt geben, wenn es sich aus dem quälenden Glend befreien vermag, wenn es jene Fesseln abstreifen kann, welche die aus rauher Notwendigkeit des gesellschaftlichen Lebens und der Klasseninteressen entstandene Teuerung verursacht hat.

Man kann in der heutigen Zeitepoche ein all-

gemeines Nummern wahrnehmen. Jetzt ist das ganze ungarländische öffentliche Leben in einer Ausgestaltung aus dem Dahinsiechen, aus der Stagnation begriffen; jetzt beginnt die ungarländische Intelligenz ungeduldig, erregt zu sich zu kommen, jetzt will sie die westlichen Kulturvölker einholen und aus dieser Ungeduld, aus dieser Erregtheit scheidet unwillkürlich auch die Unzufriedenheit, das auf die Befriedigung der gewachsenen Ansprüche gerichtete Streben aus.

Im Glend befinden sich heute — von den wenigen Ausnahmen gar nicht zu sprechen — jedermann, weil jeder mit seinem Schicksale unzufrieden ist, jeder mit dem schwindelhaften Fortschritte der heutigen Kultur Schritt halten will, trotzdem seine Verhältnisse dies nicht erlauben.

Das große, das allgemeine Glend, wovon jeden Tag die Rede ist, wird bei uns nur dann wirklich aufhören, wenn auch auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und der Wissenschaft die Verhältnisse sich so gestalten werden, daß der Arbeitgeber dem Arbeitenden einen solchen Lohn zahlen wird, wovon dieser nicht nur seine Existenz sichern, sondern auch mit der Kultur Schritt halten kann.

Dieser Zeitpunkt ist aber nach unserer Meinung noch weit entfernt. Und das umso mehr, weil dessen Symptome noch wenige sehen und die Ursachen und Heilmittel gar nicht kennen. Und doch wäre es etwas leichtes, die Ursache der Uebelstände zu eruieren. Nur wollen und trauen müßte man es.

Für Gesunde und Kranke sehr wichtig!

Einem längst gefühlten Bedürfnisse entsprechend wurde seit Kurzem in Köszeg, (Ballisgasse Nr. 11 eine Anstalt zur Herstellung des Original kauftasischen Refirs, eines Mittels zur Erreichung eines hohen Alters eröffnet.

Der Refir ist ein äußerst wohlschmeckendes, ungemein erfrischendes und nahrhaftes — man möchte sagen, eines der gesündesten Nahrungsmittel, welches weitaus besser und pikanter, denn der beste Rahmschmeckt.

Es ist ärztlichseits oftmals konstatiert worden, daß die kauftasischen Stämme ihre Körperkraft und gesundes Aussehen, daher auch hohes Alter dem vielen Genuße des Refir verdanken; ähnliches gilt für Jog-

hurt bei den Bulgaren, jedoch in viel geringerem Maßstabe, da derselbe nur auf den Darmtrakt wirkend die darin befindlichen Bacillen tötet, während der Refir infolge seiner Zersetzung der Muttermilch ähnlich, die auf den Gesamtorganismus schädlichen Bacillen tötet, aber auch nährend und heilend wird. Der Refir wird daher mit Recht „Lebensverlängerer“ genannt.

Von den Herren Ärzten wird der Refir wohl bei den meisten Krankheiten wie: Magen- und Darmleiden, Nervenschwäche, Nephritis, bei Nieren-, Leber-, und Lungenkrankheiten bei Blutarmut, Melancholie, Neurasthenie, Chlorose, bei Husten, Athembeschwerden, Nierkrankheiten, Influenza etc. empfohlen; da aber der Refir vorzugsweise auf den Magen einwirkt, von welchem hauptsächlich das Wohlbefinden des menschlichen Organismus abhängt, soll er von jedermann täglich genossen werden.

Alle, welche Milch trinken, tun gut, wenn sie dieses in Form des Refir nehmen. Durch den chemischen Vorgang wird hier ein Teil des Milchzuckers in Milchsäure zerlegt, ein Teil durch die Gärung in Alkohol und Kohlensäure zerlegt; gleichzeitig geht ein Teil davon in Hämialbuminose und Pepton über. In diesem peptonisierten Zustande werden dem Magen Substanzen zugeführt, die zum Aufbau der verschiedenen Organe unentbehrlich sind. Durch die zerlegte Milchsäure, welche im Refir vorhanden ist, wird die Tätigkeit des Magens angeregt.

Nicht nur Erholungsbedürftige sollen Refir trinken, sondern alle, die auf die Erhaltung und Kräftigung ihrer Gesundheit bedacht sind, weil er ein schmackhaftes Erfrischungsgetränk ist und den höchsten Nährwert aufweist. Ein Fläschchen Refir mit einem Butterbrötchen ersetzt Frühstück bezw. Zause.

Refir wirkt auf die Verdauungsorgane, regelt den Stuhl, bewirkt guten Schlaf und gesundes, frisches Aussehen. Ungeachtete Zunahme des Körpergewichtes ist bei längerem Gebrauch desselben unaussprechlich. Besonders bei Frauen und Mädchen erfreut sich der Refir eines guten Rufes, da er auf die Formulierung des Körpers und der Wangen, speziell aber der Büste einwirkt. Refir wird zubereitet aus gekochter Kuhmilch bester Qualität, wird in hermetisch verschlossener Flasche zur Gärung gebracht und in derselben aufgetischt. Escht nur, wenn mit Bignette und Plombe Rekonvaleszenz versehen.

„Nein! ich sage Dir, ich will nicht warten und wir werden nicht warten, denn — jetzt kann ich es Dir ja sagen, ich habe alle Welt hier und auch Dich geküßt. Ich bin nicht arm, im Gegenteil. Mein Vater ist ein reicher Mann. Nun, Du freust Dich gar nicht darüber?“

Er seufzte schwer, während sie ihn lustig anblickte. Ernst sagte er: „Offen gestanden! Ich hatte es mir so hübsch gedacht, daß ich derjenige sein würde, der den Erwerb herbeischaffte. — Als Mann einer reichen Frau leben — das hat etwas Deprimierendes für mich.“

„Da ziehst Du am Ende gar Deine Werbung zurück, Du lieber Idealist? Nein, ich lasse Dich nicht, eher mein Vermögen. Deine Bedenken machen Dich nur noch größer. Gerade deshalb habe ich Dich lieb, weil Du so bist.“

„Na, dann in Gottes Namen, wenn Du durchaus einen solchen altmodisch denkenden Mann haben willst, so nimm mich.“

Mirakel.

Romantisches Drama aus der sagenumwobenen Ritterzeit. Die sagenreiche Zeit des ersten Mittelalters, mit seinem Rittertum, seiner Willkür, seiner tiefen Religiosität. Stimmungsvoll wie ein frommes Präludium legt die erste Szene in der Kapelle eines Klosters ein. Das Volk umfrieselt das heilige Bild der Madonna, von dem wie man sagt, eine wunderbare Kraft ausgeht. Geistliche, Nonnen und Mönche, Ritter und Knappen, alle beugen sie die Knie vor dem Bilde der Gnadenrei-

Feuilleton.

Ein armes Mädchen.

Erzählung von A. v. Moser.

(Schluß.)

Und er hatte sich nicht getäuscht. Fast von Woche zu Woche blühte seine Patientin mehr auf, und wenn er jetzt seine Besuche so häufig machte, daß Leonies Koufine sie bereits deswegen zu necken begann, so hatte die Frau Hauptmann damit gar nicht so unrecht. Leonie wurde, nachdem auch ihre Verbitterung, die Folge des stillen Grammes darüber, daß sie körperlich hinter anderen jungen Mädchen sehr zurückstand, immer mehr verschwand, nachdem ein munterer Ausdruck ihre Züge belebte, tatsächlich das, was man im Allgemeinen als ein hübsches Mädchen zu bezeichnen pflegt — nur daß die leichte Verkümmung des Rückgrats und das Sinken ihre äußere Erscheinung noch ein wenig beeinträchtigte. Gegen diese Uebel ging Dr. Woldenberg erst vor, nachdem ihr Körper die genügende Kräftigung erreicht hatte und wenn es ihm auch nicht gelang, die Folgen des Uebels, dessen Entstehung schon so weit zurück war, ganz zu beseitigen, so zeigten sie sich doch in sehr wesentlichem Grade gemildert. Das konstatierte Woldenberg mit heller Freude, die auch von Leonie geteilt wurde.

„Mein gnädiges Fräulein“, sagte er, „meine Tätigkeit bei Ihnen ist zu Ende. Ich weiß, daß Sie arm sind, und dennoch möchte ich mir von Ihnen ein hohes Honorar ausbitten.“

Leonies Auge verdüsterte sich, aber sie schwieg und sah zu Boden.

„Ja ein sehr hohes Honorar,“ fuhr er fort, ohne sich durch ihren Gesichtsausdruck irgendwie beirren zu lassen. „Ich habe in der Zeit, in der ich mich so einge-

hend mit Ihnen beschäftigt habe, Sie herzlich lieb gewonnen. Ich möchte Sie gerne zu meiner Gattin haben. Freilich, das Los, das ich Ihnen bieten kann, ist kein glänzendes. Ich habe kein Vermögen und mein Gehalt als Stabsarzt gestattet mir nicht, Frau und Familie zu erhalten. Sie würden warten müssen, jahrelang warten, aber schließlich — wäre das wirklich so schlimm? Ich habe Sie lieb, so herzlich lieb, daß es mir gar nicht schwer fallen würde. Und bei Ihnen müßte das Gleiche der Fall sein, wenn auch Sie mich liebgewonnen hätten, oder noch gewinnen könnten. Darf ich darauf hoffen?“

Leonie glaubte zu träumen. Unsagbares stürmte auf sie ein. Endlich sagte sie zögernd: „So offen, wie Sie mit mir gesprochen haben, so offen will ich auch mit Ihnen sprechen. Ja, ich habe Sie liebgewonnen, und was mehr wert ist, ich habe zu Ihnen ein Vertrauen gefaßt, ein unumschränktes Vertrauen, sodas ich keinen Augenblick zögern würde, mein Schicksal in Ihre Hand zu legen. Aber — mit dem Warten bin ich nicht einverstanden.“

Sie mußte es geschehen lassen, daß er, nunmehr ihrer Meinung sicher, sie an sich zog und herzlich abküßte. „Wie denkst Du Dir denn aber eigentlich die Sache, daß Du nicht warten willst?“ frug er dann lustig. „Heiraten können wir nicht, denn Du hast nichts und ich habe nichts und zweimal nichts bleibt nichts. Also müssen wir schon warten, bis ich Oberstabsarzt bin.“

FRANZ DUKES SZOMBATHELY.

SZOMBATHELY, Erzsébet királyné útca 22. sz. (Eisinger-ház).

Die Goldarbeiter- und Uhrenreparatur-Werkstätte

in meinem Geschäftslokale ist nach ausländischem Muster den heikelsten Ansprüchen entsprechend eingerichtet.

Lager der grössten erstklassigen Schmuck-, Uhren- und optischen Spezialitäten jenseits der Donau.

Siehe eine wöchentliche Gratis-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Das der Refir bei dem Publikum im Allgemeinen nicht die verdiente Verbreitung gefunden hat, war hauptsächlich den hohen Preisen desselben zuzuschreiben und weil er lediglich als Medizinal-Präparat angesehen wurde. Unsere Original-Zubereitungsmethode versetzt uns aber in die angenehme Lage, dies jedermann zugänglich zu machen, somit können sich auch weniger Vermittelte unseres Nahrungs- und Heilpräparates bedienen.

Preis per Flasche 20 h. Im Abonnementewege bedeutende Preisermäßigung.

Der Refir ist kalt aufzubewahren, vor dem Gebrauch zu schütteln (deshalb die Flasche größer, Inhalt genau 3 Dezi.) Vorsichtig öffnen, mit dem Daumen den Verschluss niederdrücken, die Kohlenäure langsam entweichen lassen, weil er sonst mouffiert und ausströmen kann. Refir kann kalt oder temperiert genommen werden. Brustkinder wird der Refir in Zwischenpausen von 2-3 Stunden (je 1-3 Eßlöffel voll) gereicht. Der Refir wirkt stuhlregulierend und macht bei leichten Naturen folgende Erscheinungen geltend: Der 1-tägige (schmeckt milde,) wirkt leicht solvierend (abführ.) der 3-tägige (schmeckt pikant,) wirkt leicht obstruierend (stopf.) während der 2-tägige indifferent bleibt.

Bei dem 3- und mehrtägigen Refir entwickelt sich infolge der längeren Gärung mehr Kohlenäure, daher mouffiert er mehr und schmeckt pikanter (säuerlicher.) Wir liefern jeden Tag frischen 1-tägigen Refir und bitten P. T. Konsumenten, ihn nach Bedarf zu Hause liegen zu lassen. In unserem Laboratorium ist auf Wunsch auch ein 6-10-stündiger Refir zu haben, welcher bei Stuhlverstopfung, namentlich bei Kindern die die vorzüglichsten Dienste leistet.

Erste ungarische Refir-Anstalt, Johann Ringhofer, Köfeg.

Lokal-Notizen.

An unsere geehrten Leser! Im inneren Teile unseres Blattes bringen wir die Beschreibung des „Mirakel“, einer vom Anfange bis zum Ende fesselnden romantischen Legende, damit der größte Teil der p. t. Kino-Besucher schon vorher in die Handlung dieses Bildes, welches am 19. und 20. April l. J. hier vorgeführt wird, eingeweiht sei.

Ants-Revision. Vorvergangene Woche traf der Sekretär der Soproner Post- und Telegraphendirektion, Josef Moncz hier ein und unterzog das hiesige Kön. ungar. Post- und Telegraphenamt einer Revision, gelegentlich welcher er alles in bester Ordnung fand.

Vernehmung. Der hiesige Kön. ungar. Staatsanwalter Dr. Kósa wurde künast auf eigenes Verlangen nach Zala-Kentartót veretzt und wird sich gegen Mitte dieses Monats dorthin begeben. An seine Stelle wurde — wie wir vernehmen — Géza Kodor, Tierarzt aus Gyöngy hieherveretzt.

Verlobung. Der Stuttaarder Architekt Herr Willy Siealer hat sich mit der diplomierten Lehrerin, dem Fel. Paula Frankenberg, einer Tochter der hier lebenden Witwe Karl Frankenberg verlobt. Wir gratulieren!

Ein Altes 30-jähriges Jubiläum. Der hiesige Organist und Regenschori, Musiklehrer der l. und l. Militär-Unterrealschule, Herr Peter Dohnal feierte dieser Tage in aller Stille das 30-jährige Jubiläum seines hiesigen Wirkens, aus welchem Anlaß ein stiller Verehrer des verdienten Mannes ihm einen Lorbeerkranz ober seinem Eise auf die Orgel band. Seinen eifrigen Bemühungen ist es auch zu danken, daß wir heute einen vorzüglich geschulten Kirchenchor besitzen und die Kirchenmusik auf einem solch hohen Niveau steht.

den. Am Vordergrund wird eine Blinde sehend und alle, die das Wunder schauen, oder von ihm hören, brechen aus in den Jubelruf: „Geflobet seid du Maria!“

Ein schöner, junger Ritter befindet sich unter den Wallfahrenden und Beatriz, eine junge Nonne muß ihn bewundernd ansehen. Er bestimmt sie dazu, dem Ritter bis zur Klosterpforte zu folgen, aber hier erwartet sie ihr guter Genius und erinnert sie an ihre Pflicht.

Ein Trost junger Ritter auf fröhlicher Jagd, langen vor dem Kloster an und begehren Trunk. Die Oberin, von der Pförtnerin geholt, heißt die Ritter willkommen und auf dem Klosterhofe wird das Mahl bereitet. Die Nonnen füllen die Krüge der durstigen Jäger, auch Beatriz tritt froh in den Kreis. Doch wie erschrickt sie, als sie unter den Gästen den jungen Ritter wiedererkennt. Der junge Ritter hat sich schnell erhoben und ist der Nonne nachgeeilt. In den schattigen Gängen des Klosters erreicht er sie und mit glühenden Worten beteuert er ihr seine Liebe. Aber einer plötzlichen Regung des Gewissens folgend, entschließt sie dem Ritter und flieht in das sichere Kloster.

Die Nacht ist hereinbrochen, die lustigen Gäste sind fortgezogen, und wir finden Beatriz, des Klosters Schlüsselwahrerin, nachdem sie ihres Amtes gewaltet, in inkriminierendem Gebete bei der Madonna Verzweiflung für die Gedankenfülle erlebend. Da bricht aus einem Versteck der junge Ritter, der sich eingeschlichen hat, hervor, und umstrickt die Nonne mit allherben Worten. Die Schlüssel und das Nonnengewand entfallen ihr und der Ritter zieht die sich schwach Sträubende mit sich fort aus dem Kloster, zu seinem in der Nähe verborgenen Hof. Die Beute vor sich im Sattel, jagt er davon. — Anwischen ist die Zeit herangerückt, wo Beatriz vom Dienst abgelöst werden muß. Da geschieht etwas Wunderbares! Die Madonna schwebt aus ihrer Umrahmung heraus, und an der Stelle, wo Gewand und Schlüssel liegen. Sie umhüllt sich mit dem Kleid der Nonne, hebt die Schlüssel vom Boden auf und als die Oberin mit ihrem Gefolge eintritt, im Rahmen die Madonna sehen sieht und die vermeintliche Beatriz darüber errötet zur Rebe stellen will, da entschwebt die Göttliche.

Beatriz ist inzwischen von dem Ritter auf seine Burg gebracht. Der alte Torwart, dem Beatriz von Besuchern im Kloster her gut bekannt ist, erschrickt, als er die Nonne in den Armen seines leuchtenden Jüngers erblickt. — Oben im Turmszimmer widersteht Beatriz standhaft des Ritters stürmischer Werbung. Die glänzende Umgebung und die listigen Einschüflerungen betören Beatriz Sinn und so — wird sie sein. — Georg ist der Geliebten überdrüssig geworden und ein neuer Raub treibt ihn in die Arme einer Anderen. Von der Zinne der Burgmauer wird Beatriz Feigen seiner Untreue und eine namenlose Reue packt sie. Als ein benachbarter Raubgraf mit seinem Gefolge Einstand genommen und wie oft so auch heute, ein Spiel um hohe Einsätze

Errichtung einer Maschinengewehrabteilung in unserer Stadt. Der Bürgermeisterstellvertreter unserer Stadt hat für vergangenen Montag eine engere Kommission zu einer Besprechung einberufen, da am 15. d. Mts. vom Honvéddistrictskommando eine Kommission hier eintreffen wird. Diese Kommission, welche aus den Herren Major Johann Tóth, einem Honvédarzt, dem Stabsauditor Karl Krobalek des vierten Honvéderjagtkommandos und dem Geniemajor Géza Tegner bestehen wird, wird mit der Stadtbehörde bezüglich der Aufstellung einer Maschinengewehrabteilung der Honvéds und die Verlegung eines Honvéderjagtkommandos nach unserer Stadt Verhandlungen pflegen.

Bahnbau-Konferenz. Gestern Freitag nachmittags fand unter dem Präsidium des Bürgermeisters Stellvertreter und im Beisein des Magistrates und der Repräsentanten: Ludwig Freyler, Dr. Ludwig Stür, Johann Lauringer sen., Alexander Köth, Edmund Gürtl und Franz Szova eine engere Konferenz hinsichtlich des Baues einer neuen Honvédfaserne statt. Im Laufe dieser Konferenz wurde der Neubau einer modernen Honvédfaserne im Prinzipie beschlossen, nachdem auch eine neue Maschinengewehrabteilung hiemit in Kombination gezogen und infolge des neuen Wehrgesetzes auch der Mannschaftsstand erhöht wird. Eine diesbezügliche endgiltige Verhandlung mit den interessierten Kreisen wird am 15. d. Mts. in der Honvédfaserne stattfinden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß wir eventuell ein ganzes Honvédregiment hieherbekommen.

Der Bau des Militär-Spitals, gegen welchen der Refkurs bekanntlich eingebracht wurde, wird seitens des Korpskommandos bereits urgiert. Die Stadt verständigte das Korpskommando, daß sie bis zur Erledigung des Refkurses hinsichtlich des Baues nichts zu tun vermag.

Zur Gründung einer Berggemeinde ist eine Bewegung der Bergbesitzer unserer Stadt im Zuge. Dieses Bestreben hat den Zweck, daß die Bergbesitzer in Angelegenheiten, wie die Obstzucht, Weinproduktion, Wahrung der Grenz- und Besitzrechte, Erhaltung der Wege etc. selbst beschließen und bestimmen können. Schon einigemal wurde hier der Versuch gemacht, eine solche Gemeinde der Obstgarten- und Weinbergbesitzer zu gründen, doch alle Bemühungen verliefen resultatlos. Hoffentlich wird es diesmal gelingen. Zur Entwicklung unserer Obst- und Weinzucht wäre eine solche Vereinigung sehr vorteilhaft.

Pensionierung. Der Néczényer Pfarrer Sr. Hochw. Johann Liny, welcher nach 40-jähriger erproblicher Tätigkeit kürzlich in den wohlverdienten Ruhestand getreten wurde, gedankt seine ihm noch beschiedenen Jahre in unserer Stadt zubringend und wird zu diesem Behufe in den nächsten Tagen schon hier eintreffen. Wir heißen diesen Seelenhirten recht herzlich willkommen! Die Gemeinde Lakompal veranstaltete als Filialgemeinde der Néczényer Pfarre anlässlich seines Scheidens ein sehr gelungenes Abschiedsfest.

Köfeg-Lékaer Eisenbahn-Konferenz. Vergangenen Dienstag fand im städt. Rathhause unter Vorsitz des Vizegespanes Géza Herbst und im Beisein des Bahnbau-Ingenieurs Ludwig Kábián als Referenten, des Stadtmagistrates, mehrerer Repräsentanten, der Köfeger Eisenbahndirektion und mehrerer Lékaer Interessenten eine Konferenz bezüglich des Köfeg-Lékaer resp. bis zur Landesgrenze führenden Bahnbauwerks statt. Der Vizegespan meldete, gemäß seines Versprechens eingehende Informationen bezüglich der Möglichkeit des Bahnbauwerks sich verschafft zu haben, und ersuchte den Referenten Ludwig Kábián zur Bekanntgabe der Vorarbeiten, des Zweckes, und dessen Rentabilität. Nach eingehender Debatte wurde beschlossen, eine Aktion zur

bis in die späteste Nachtstunde zusammenhält, verliert der junge Ritter fast seine ganze Habe. Von der Spielbank kehrt er auch den Schmutz seiner Geliebten und als nichts weiter am Verbleiben bleibt, gar diese selbst. Erst als das Gefolge des Grafen Beatriz sie davon schleppt, wird ihm die Ungeheuerlichkeit seiner Tat klar.

Der alte Torwart weigert sich, das Tor zu öffnen, er wird überwältigt und der Graf mit seiner Beute verschwindet im Dunkel der Nacht. Mühsam rafft sich der Alte auf und macht sich so gleich an die Verfolgung. Der Glaube verleiht dem schwachen Greis die Kraft, die hohe Schlossmauer zu überklettern und in das Schloßinnere zu gelangen.

Der Graf, ob ihres Widerstandes erbost, läßt sie in Ketten legen. Auf den Knien nähert sich Beatriz dem Wächter, der nur nach außen einen Rausch trägt. In Erwartung eines süßen Lohnes löst er ihre Fesseln, begehrt aber die Unvorsichtigkeit, sein Schwert auf dem Tische liegen zu lassen. Beatriz erweilt es und wehrt damit den Eindringling ab. In blinder Leidenschaft stürzt sich der Wächter auf sie und verunndet sich an seinem eigenen Schwerte. Der Getroffene ist zu Boden gesunken und schon dröhnen die schweren Schritte der zurückkommenden Ritter. Den Strich, mit dem sie vorher gefesselt war, an das Fensterkreuz knüpfend, läßt sich Beatriz die hohe Burgmauer hinunter. Am nächsten Augenblick betritt der Graf mit seinem Gefolge den Saal. Er sieht das geöffnete Fenster, den Strich und den sich am Boden wälzenden Wächter. Mit einem einzigen scharfen Schwertschnitt erschneidet er den Strich, an dem Beatriz noch hängt. Der alte Torwart ist inzwischen unter dem Fenster angelangt, an dem sich Beatriz soeben hinabläßt. Als er sie fallen sieht, eilt er schnell herbei, hebt sie auf und trägt sie schnell davon in den nahen Wald.

Im finsternen Walde geraten die Flüchtigen in den Hinterhalt einer Räuberrotte, die sie gefangen nimmt. Die letzten Reste einer verfallenen Burgmauer bilden den Schutz der Räuber. Das Herz des chevaleresen Räuberhauptmannes ist sofort für Beatriz entflammt, und sie gegen alle Unbilligkeiten seiner Beute energisch in Schutz nehmend, umgibt er sie mit der feinen Sorgfalt eines Liebenden. Er pflegt ihr die schönsten Waldblumen, die ihnen auf wilden Wäldern entgegenblühen, ja selbst die Freiheit schenkt er ihr, da sie ihn kniefällig darum bittet. Beatriz, gerührt von der aufopfernden Liebe, erkennt dieses Mannes Liebe, auch sieht sie ein, daß sie in ihrer Hilflosigkeit bei ihm nicht schlechter aufgehoben ist, als bei den Ritzern, und freiwillig verzichtet sie auf die angebotene Freiheit. Man zwingt den alten Torwart allein und verbundenen Augen, die Räuberburg zu verlassen. Aber als man ihm mitten im Walde die Binde von den Augen nimmt, folgt er den Räubern den Weg zurück und merkt sich genau die Lage ihres Versteckes. Als er dann unterwegs auf den jungen Ritter mit seinem Troß trifft, vermag er sie zu dem

Erwirkung der Konzession auf Grund einer gemeinsamen, neuen Basis einzuleiten, weil man es bei der Regierung weitaus günstiger beurteilt, wenn eine Körperschaft, eine Stadt als Konzessionär, denn eine Bahndirektion figuriere und deshalb möge die Bahndirektion von ihrer Konzession Abstand nehmen und um die Bewilligung zu den Vorarbeiten — Köfeg und Léka anzufragen. Die Konzession zu den Vorarbeiten wird vorläufig nur für Köfeg-Léka verlangt und zwar dergestalt, daß im Falle eines Anschlusses seitens der österr. Interessenten der Ausbau bis zur Landesgrenze ermöglicht sei. Ein weiteres Resultat dieser Konferenz ist jener Beschluß, daß diese Bahn unabhängig von jeder anderen Bahnlinie, selbst die 4 Kilom. lange ödenburger Linie (Paage) bis Köfalsva nicht beansprucht, gebaut werde, damit der Ausbau einer eventuellen Hauptlinie bis zur Landesgrenze auf keine Hindernisse stoße. Diese Lösung vereinfacht nicht nur die Verwaltung, andererseits aber sind die Baukosten in Anbetracht des günstigen Terrains auch genug billig und dann ist die Zufahrt zur Szombathelyer Hauptlinie am schnellsten ermöglicht. Der Repräsentanz von Köfeg und Léka obliegt nun die Aufgabe, gemeinsam die Konzession zu erwirken und nach deren Einlangen ein Exekutivkomité zu konstituieren, welches zur Ausführung des Planes schreitet. Inzwischen informieren sich die leitenden Kreise bezüglich der Ermöglichung des österr. Anschlusses, denn Letzterer ist ja unser allgemein gewünschtes Endziel, woran wir ein eminentes Interesse haben. Die Lékaer Linie wird auch seitens des Fürst Nikolaus Esterházy warm unterstützt; hingegen gegenüber dem Ausbau bis zur Landesgrenze verhält sich Sr. Durchlaucht ganz kühl. Man hofft indes, bis der österr. Anschluß erwirkt werde, wird es auch gelingen, Sr. Durchlaucht zu überzeugen, daß diese Bahn nur dann eine wahre Bedeutung hat, wenn dieselbe keine Sackbahn bleibt. Es ist nur erfreulich, daß Köfeg und Léka jetzt gemeinsam im Interesse der Lösung dieser wichtigen volkswirtschaftlichen Frage vorgehen.

Das ung. Theater. Wie wir bereits berichtet, hat der hiesige Theater-Unterstützungsverein mit dem Györier Theaterdirektor Béla Patel, dessen Kräfte wirklich zu den besten der größeren Provinzstädte-theater gehören, ein 3 wöchentliches Gastspiel abgeschlossen und wie verlautet, wird diese Gesellschaft, um welche uns Szombathely mit Recht beneidet, in der Zeit von 2-27. Juni l. J. hier gastieren. Bezüglich der Plätze haben jene das Vorrecht, welche auf alle 20 Vorstellungen ihre Karten lösen. Auf die hervorragenden Leistungen dieser Gesellschaft kann man mit vollem Rechte gespannt sein.

Die Erdarbeiten für die neue Eisenbahnbrücke, welche von der Széchenyi-Promenade zur gegenüber liegenden Dmóder resp. Chelerastraße führt, sind derzeit im vollen Zuge und wird bereits an dem Fundamentbau für die Tragpfeiler gearbeitet. Die neue Eisenbahnbrücke soll dem Vernehmen nach in 4-5 Wochen fertiggestellt sein, sofern keine regnerische Zeit diese Arbeiten in ihrer Durchführung hindert.

Die Benzinmotor-Feuerbrücke, welche der hiesige freiwill. Feuerwehrverein bei der Soproner Firma Friedrich Seltenshofer kürzlich bestellt, ist Donnerstag bereits hier eingetroffen und wird Sonntag, den 13. d. Mts. nachmittags 3 Uhr in Gegenwart eines Entsendeten der obigen Firma ausprobiert. Unserem Feuerwehrverein, welcher sowohl hinsichtlich der Ausbildung seiner Mannschaft, wie insbesondere seiner mustergetreuen Löschrequisiteneinrichtung wegen mit jeder größeren Städtefeuerwehr zumindest rivalisieren kann, darf man zu dieser neuen Probe seiner Bestrebungen, moderner organisiert und eingerichtet zu sein, wirklich nur gratulieren.

Schlupfwinkel der Räuber zu führen. Ein heftiger Kampf entzündet sich bald in den unterirdischen Gängen. Der Räuberhauptmann wird von der Schreckensstunde mitten im zärtlichen Gemüdel mit Beatriz überrascht. Schnell greift er nach dem Schwert und läßt zwei Räuber zu Beatriz Schutz zurück. Diese, welche in der Geliebten des Hauptmanns die an dem Ueberfall allein Schuldigen sehen, wollen auf eigene Faust kurzen Bericht machen, und schon hebt der eine die Keule zum tödlichen Streiche, als sich doch ein Getreuer findet, der den Wüterich zurückhält und den Hauptmann benachrichtigt. Mitten im Gescheh erhält dieser Kunde von den Vorgängen, er eilt Beatriz zu Hilfe und zornig schleudert er seinen Leuten das Führerschwert vor die Füße. Aber die flehentlichen Bitten der Führerlosen erweichen ihn schließlich und er läßt sich dazu bewegen, das Schwert wieder anzunehmen. Aus Strohsäcken und Baumästen werden in den finsternen Gängen Verhau errichtet, dann ziehen sich alle zurück und erwidern bei dem Feinde so den Anschein eines Rückzuges. Die Ritter dringen in die Gänge ein, allgemeine Verwirrung, welche die in einem Nebengange lauernden Räuber ausnützen und über die Ritter herfallen. Der junge Ritter, der allen voran die Barrikaden überklettert hat, wird im Kampfe erschlagen. In toller Wut suchen die Bedrängten den Ausweg ins Freie. Die Räuber raffen schnell ihre Habfeligkeiten zusammen, da sie einen zweiten stärkeren Angriff der Ritter fürchten und verlassen die Ruine, an die sie dann selbst den Brand legen. Die zur Kampfstätte mit Verstärkung zurückkehrenden Ritter finden nur lodrende Flammen.

Aber auch der Räuberhauptmann ist tödlich verwundet. Im Walde von seinen Getreuen auf Moos gebettet, nimmt er vor Beatriz Abschied und scheidet ihr die Freiheit. Dann stirbt er, während einer seiner Kumpane durch seinen Tod reumütig gestimmt, den Boden folgt. — So endet der Kampf mit dem Tode der 2 Männer, welche es gewagt hatten, ihre Hände nach einer Gottgeweihten auszustrecken. Die Gottheit hat sich gerächt.

In der allgemeinen Verwirrung gelangt es dem herbeieilenden alten Torwart, Beatriz aufzufinden und auf weiten Umwegen erreicht er mit ihr das Kloster. Wir sehen die Nonne reumütig vor dem Altar niederknien, aber als sie darüber den leeren Rahmen des Muttergottesbildes erblickt, erschrickt sie und will entfliehen. Von unsichtbarer Hand gehalten, schließen sich von selbst die schweren Altarritter und aufstehend gewahrt Beatriz die Madonna im Nonnenkleide, die Kloster Schlüssel in der Hand. Die himmlische Reue ist gnädig der Nonne zu, umhüllt sie mit dem alten lieben Gewande, überreicht ihr die Schlüssel und schwebt dann wieder in den Rahmen des Bildes zurück. Beatriz hat die Verzeihung des Himmels erlangt und lebt fortan als reuige Sünderin, aber vor allen als Heilige verehrt, im Kloster.

heute Sa
l. J.: 1
nahme.)
Sirene.
Art. (Luft
rolle.) 5.
nischen G
Besuch. (S
(Romische

nächst pu
fentliche
aufweisen
nach Sz
volle 6.
Retourzü
Fahrzeit
bare Ver

verange
nicht ger
spanner
und ran
Dreifaltig
in einer

Samstaa
St-Gotth
liche Nat
Bild.) 3.
unmoh
komisch.
mddie.) 6.
Sonntaa
und Kom
Waldste
wird nur

Triest.
Kollamir
der Affin
älteste Be
reife W
sich zu die
übernimmt
Verfürer
st fern
Rückwärts
Pfeilerum
schloona
sonstigen
gemeine B
Stefan Go

Anfassen
und Ball
Diebe w

dies hat
sen. Scho
gen konn
und derie
einastell
nützen u
Obstku
wickluna
wir heue

nacht im
jezt, noc
Käfte d
Säfteteil
man am
liche Bau
Waisenha
Bau self

Feuhauf
ariff gen
Verbands
Tagen h
für die P

Heiligkeit
Sonder S
und Titul

Handel
pendien f
bewilliat

Handels-
Nähre M
während
für diese

Voraz nu
Fraueng
Tatens
net sich
al und Bahn
bedrückte
also im ei
Gottlieb
beliebten
rag-Sham
Handel br

gemeinsamen, bei der Regie-... Bahndirektion... indirektion von... um die Bewil-... und Léta anzu-... wird vor-... und zwar der-... seitens der... Landesgrenze... dieser Konferenz... abhängig von... Kilom. lange... ht beansprucht... er eventuellen... eine Studienreise... für die Verwal-... pfosten in Anbe-... ung billig und... her Hauptlinie... entanz von Kö-... be, gemeinsam... deren Einlagen... ches zur Aus-... hen informieren... Ermöglichung... ja unser all-... ed auch seitens... unterstützt; hin-... Landesgrenze... hl. Man hofft... t werde, wird... zu überzeugen... Bedeutung hat... Es ist nur er-... einfam im Ju-... lkwirtschaftli-

u bereits berich-... gungsverein mit... f. Deffen Kräfte... Provinzstädte... gäuspiel abge-... Gesellschaft,... t benedict, in... stieren. Bezüg-... t, welche auf... t. Auf die her-... ft kann man

ene Eisenbe-... Bromenade zur... erastrage führt... ereits an dem... beitet. Die neue... nach in 4-5... regnerische Zeit... dert.

he, welche der... sponner Firma... it Donnerstag... tag, den 13... at eines Ent-... lnerem Feuer-... der Ausbildung... iner mustergül-... mit jeder grö-... eren kann, darf... eibungen, mo-... sein, wirklich

der Gaus ent-... Der Haupt-... sächlich den Be-... nach dem Schwere... diese, welche in... Wehrfall alle in... Bericht machen... Streiche, als sich... rüstet und den... hält diese Kunde... und somit schlen-... Käse. Aber die... in schließlich... anzunehmen. Aus-... ren Gängen. Ver-... ermeden bei dem... lter drängen in... die in einem Her-... die Ritter des... Barrikaden über-... ler Rüstet suchen... ber raffen schnell... in härteren An-... ne an die sie... mit Verstärkung... men.

erwundert. Im... nimmt er von... Tamn liest er... nützig gestimmt... des Toten in... dem Tode der 2... ch einer Gottge-... ft. -
in herbeiziehenden... reiten Unwegen... kome reumtügig... den leeren Räh-... d will entstehen... von selbst die... die Madonna... Die himmlische... dem alten Leben... dann wieder in... Verzeigung des... berin, aber vor

Programm des Biograf-Theaters für heute Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. April l. J.: 1. Von St.-Paul bis Entrevaux. (Natur-Aufnahme.) 2. Agathens Ofterei. (Komisches Bild.) 3. Die Sirene. (Drama, koloriert.) 4. Nummer auf französische Art. (Lustspiel mit Frä. Susanna Grandois in der Hauptrolle.) 5. In den Krallen. (Drama aus den amerikanischen Goldminen.) 6. Kunigunde erhält Familienbesuch. (Komisches Bild.) 7. Augustin als Postbeamter. (Komischer Schlager.)

Die Mai-Fahrordnung, welche wir demnächst publizieren werden, soll ebenfalls keinerlei wesentliche Änderungen im Verkehr der bisherigen Züge aufweisen. Wohl aber erfahren wir, daß die von hier nach Szombathely verkehrenden Personenzüge um „volle 6 Minuten“ beschleunigt werden, während die Retourzüge aus Szombathely bei ihrer bisherigen Fahrzeit belassen bleiben. Wirklich eine recht sonderbare Verfügung der betreffenden Bahnverwaltung.

Ein schenngewordenes Pferd verursachte vergangenen Sonntag abends auf dem Hauptplatze nicht geringes Aufsehen. Dasselbe, Eigentum des Einspanner-Klackers Stefan Korotnab, wurde plötzlich scheu und rannte mit großer Vehemenz an das Gitter der Dreifaltigkeitskathedrale vor der Herz Jesu-Kirche, daselbst in einer Ausdehnung von 2 Mtr. brechend.

Programm des Elektro-Bioskop vom Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. April: 1. St.-Gotthard-Serie v. Lindematt bis Böschönen. (Herrliche Naturaufnahme.) 2. Cirkas Jähigkeit. (Komisches Bild.) 3. Mirakel. (Romantische Legende aus der saagenumwobenen Ritterszeit. 4. Riato als Spenaler. (Hochkomisch.) 5. Kinemann kauft eine Gartenbank. (Komödie.) 6. Die lustigen Seeledeten. (Komischer Schlager.) Sonntag um 3 Uhr nachmittags: Großartige Kinder- und Familienvorstellung. Zur Vorführung gelangt die „Waldfiese“, außerdem das Abendprogramm. „Mirakel“ wird nur in der 5- und 8-Uhrvorstellung vorgeführt.

A. K. Univ. Assicurazioni Generali in Triest, Budapest, V. Dorotheagasse Nr. 10. In der Rubrik für „Volkswirtschaft“ veröffentlichen wir die Hauptkriterien der Bilanz der Assicurazioni Generali in Triest, der ältesten, reichsten und ältesten Versicherungsgesellschaft unseres Vaterlandes. Die komplette Bilanz stellt die Gesellschaft bereitwilligst Redemännern, der sich zu diesem Behufe an sie wendet, zur Verfügung. Die Anstalt übernimmt: Lebens-, Feuer- und Transportversicherungen, sowie Versicherungsgeschäfte gegen Brand, Einbruch, Diebstahl. Sie vermittelt ferner: Haager-Versicherungen für die ungarische Haager- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft, sowie Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen für die Erste d. allg. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft, Garantie- und Kautionsversicherungen, sowie Versicherungen gegen Entwendung, Diebstahl, Veruntreuung und Unterschlagung und Versicherungen von Rennpferden, Vollblut- und sonstigen edlen Zucht- und Luxus-Tieren für die „Minerva“-Allgemeine Versicherungsgesellschaft. Die Anstalt in Triest: Stefan Gombóc, Franz Rukbaum, Mathias Mitás.

Holzdiebstahl. Kiralich haben drei hiesige Anlassen von Gustav Czeke'schen Holzdevot Bretter- und Balkenholz im Werte von 21. K. gestohlen. Die Diebe wurden angezeigt.

Aprilschnee. Der April macht, was er will; dies hat er wieder einmal so recht deutlich nachgewiesen. Schon aus den vorhergehenden kühleren Tagen konnte man bestimmt auf einen Schneefall rechnen und derselbe hat sich seit heute nachts auch reell eingestellt. Die Temperatur betrug heute Früh 2°. Was nützen uns da Vorträge über die rationelle Pflege der Obstkultur, wenn ein derartiges Wetter auf die Blütenentwicklung so schädlich einwirkt. Die Kirichen dürften wir heuer bereits „geessen“ haben.

Der Bau des Eisenbahner-Waisenhauses naht immer mehr und mehr seiner Vollendung und jetzt, nachdem die Verputzarbeiten fast schon bis zur Hälfte des Gebäudes gediehen sind, und der obere Hälfte des Gebäudes samt Turm fertiggestellt, sieht man am besten, wie imposant und schön dieser stattliche Bau sich ausnehmen wird. Das Eisenbahner-Waisenhause muß bis Ende Juni dieses J., was den Bau selbst anbelangt, vollkommen fertiggestellt sein.

Die Einfriedung des Eisenbahner-Waisenhauses wird schon in den nächsten Tagen in Angriff genommen. Architekt Emanuel Thier sowie der Verbands-Direktor Josef Kaludy weilen vor einigen Tagen hier und unterbreiteten der Stadt die Pläne für die Peripherie der Einfriedung.

Vermischte Nachrichten.

Ernennung zu päpstlichen Prälaten. Se. Heiligkeit, der Papst ernannte zwei Domherren des Boszompöy Kollegialkapitels, Titularprobst Dr. Simon Woló und Titularabt Alexander Gaibl zu päpstlichen Prälaten.

Reisestipendien für Gewerbetreibende. Der Handelsminister hat für unseren Kammerdistrikt Reisestipendien für Gewerbetreibende in der Höhe von 600 K. bewilligt. Auf dieses Stipendium schrieb die Soproner Handels- und Gewerbekammer jetzt einen Konkurs aus. Nähere Aufklärungen sind beim Sekretariat der Kammer während der Amtsstunden erhältlich. Einreichungstermin für diese Gesuche ist der 15. Mai l. J.

Scht und Gemisch rein ist Mac's Kaiser-Vorag nur in zimberroten Schachteln mit der künzenden Frauengestalt. Mac's Kaiser-Vorag hat keine verbilligten Beimischungen, wie Nairon oder Wlawn und kleinerer Zutaten, die sich nicht lösen oder das Wasser trüben, er eignet sich also allein auch zur Wundbehandlung, Wund- und Zahnpflege, und ist damit das universalfeste, unentbehrlichste Hausmittel. Nachahmungen jeder Art weisen man also im eigenen Interesse zurück. Erzeugnis der Firma Gottlieb Voith, Wien III., welche auch die bewährten und beliebten Spezialitäten „Kaiser-Vorag-Seife“, „Kaiser-Vorag-Scham-Poon“, und „Kaiser-Vorag-Hauptpulver“ in den Handel bringt.

Ein Lehrling aus gutem Hause (wenn auch Waise) für ein Gastwirt- und Fleischaushaus wird in vollständige Kost und Pflege aufgenommen bei Franz Korner Gastwirt in Népecskároly.

Das Häufel der Marskanäle und damit die Frage der Bewohnbarkeit des Planeten Mars erörtert der berühmte englische Astronom und Direktor der Greenwich-Sternwarte Sir Walter Maunder in einem reich illustrierten Aufsatz in den in diesen Tagen erschienenen Lieferungen 23-26 des Brachtwerts „Die Wunder der Natur“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Preis der Lieferung 60 Pfg.). Wenn wir uns die Frage vorlegen wollen, führt Maunder u. a. aus, ob der Planet bewohnt ist, so müssen wir zuerst wissen, wie hoch auf diesem Planeten die durchschnittliche Temperatur ist. Da wir die Entfernung des Mars von der Sonne kennen, wissen wir, daß er noch nicht einmal die Hälfte von dem Licht und der Wärme empfängt, die die Erde von der Sonne erhält. Suchen wir uns auf der Erde eine Zone in der Nähe der Pole, die nur die Hälfte der Wärme erhält, die der Erdäquator empfängt, so läßt sich leicht ermitteln, daß diese Zone eine nur 28° C geringere Jahrestemperatur hat, als der Äquator. Demgemäß müssen wir annehmen, daß die Durchschnittstemperatur auf dem Mars 28° niedriger ist, als die der Erde (15° C.) Daraus ergibt sich, daß unser Nachbarplanet eine mittlere Jahrestemperatur von -13° C besitzt: Wasser existiert also auf dem Mars für gewöhnlich nur als Eis oder Schnee. „Für ein Leben von höherer Art müssen wir jedoch den Mars als gänzlich ungeeignet bezeichnen.“ Die Marskanäle erklärt Maunder für Wahrnehmungstäuschungen unseres Auges. „Die ruhelosen Kanalgräber des Mars“, schreibt der Greenwicher Astronom, „werden bald mit Gnomon und Robolben und anderen Fabelwesen auf einer Stufe stehen.“ Die gleichen Lieferungen, die den zweiten Band des namentlich auch illustrativ nicht zu überbietenden Werkes beinhalten, bringen ferner eine Schilderung des Ameisenlebens aus der Feder seines Geringeren als Dr. K. Escherich (Zharand), eine Schilderung des Iguanodon, des „Lümmels“, aus Schellens „Gaudemann“, eine Anekdote über die „Königin der Wasserrosen“ (Victoria regia) von Raoul S. France, über „Vögel, die nicht fliegen können“ von Wilhelm Bölsche, eine Studie über den ostafrikanischen Gigantouraus aus der Feder seines Entdeckers Prof. Dr. E. Fraas (Emitgart) und vieles andere. Alle diese Aufsätze werden durch eine Fülle von hervorragend schönen Reproduktionen zumeist nach photographischen „Naturstudien“.

Neuer Senior. Auf die vakant gewordene Stelle des Herrn evang. Seniors Johann Brunner wurde der Ägafbauer evang. Pastor Herr Edmund Scholz gewählt. Von 28 Gemeinden des Seniorates erklärten sich 26 für den neu gewählten Senior.

60 000 Kronen Steuerberichtigung. Durch einen Brief ohne Unterschrift erfuhr das Steueramt in Arad, daß die Käufer des 1250 Joch Mäcskőpéterer bischöflichen Gutes, Advokat Eter Dpreán und die Gutbesitzer Johann Csankó und Sándor Braja um 1,572,000 K. an sich brachten und parzelliert an die Banen weitergaben, aber den Kaufvertrag dem Steueramt nicht anzeigte, wodurch 60,000 K. Steuer verheimlicht wurden.

Drei Milliarden Schaden verursachte allein im Staate Ohio die jüngste Ueberschwemmung, die 30 Städte und Dörfer völlig vernichtete. Der Bahverkehr ist noch nicht hergestellt. Die Riesenkatastrophe verursachte ein 3-tägiger Wolkenbruch.

Volkswirtschaft.

Assicurazioni Generali.

Am 28. März fand die 81-te ordentliche Generalversammlung statt. Der Präsident Comm. Marta Veszó teilt mit, daß der General-Direktor der Gesellschaft, Herr Edmund v. Richetti aus schwerwiegenden Gesundheitsrückständen und auf ausdrückliche ärztliche Verordnung seine Stelle, die er mit ganzer Liebe zum Wohle der Anstalt und mit unermesslichen Erfolgen bekleidete, niedergelegt hat. Die Direktion und der Verwaltungsrat mußten angesichts des unüberwindlichen Umfanges der angeführten Umstände gerechtfertigten Entschlusses die Demission des hochverdienten General-Direktors, wenn auch mit lebhaftem Bedauern, annehmen; jedoch von dem Wunsche geleitet, seine wertvolle Mitarbeit und seine großen Erfolge der Gesellschaft auch weiterhin zu erhalten, beantragte sie, Herrn v. Richetti zum Vizepräsidenten der Direktion zu wählen. Die Generalversammlung hat die Demission des Herrn von Richetti mit dem Ausdruche des tiefgefühltesten Dankes für die unermesslichen Verdienste, die sich Herr von Richetti um die Gesellschaft erworben hat, zur Kenntnis genommen und ihn mit erhebender Akklamation in die Direktion gewählt. Die Bilanzen für das Jahr 1912 wurden der Generalversammlung vorgelegt und entnommen wir dem bezüglichen Bericht, daß am 31. Dezember 1912 die in Kraft bestehenden Kapital-Versicherungen in der Lebensversicherungs-Branche K. 1.267.209.909-38 betragen und die Prämien-Einnahme sich auf 55.525.392-20 belief. Die Prämien-Reserve der Lebensversicherungs-Abteilung stieg um Kronen 23.703.976-65 auf Kronen 375.547.656-67. Der Dividendenfonds der Lebensversicherungen betrug K. 7.141.183-12. In der Feuer-Versicherungs-Branche, einschließlich der Spiegelglas-Versicherung, wurden für ein versichertes Kapital von Kronen 18.926.541.149— an Prämien K. 32.462.892-58 vereinnahmt; hieron wurden Kronen 11.326.023-37 für Rückversicherungen vorausgesetzt; so daß sich die Netto-Prämien-Einnahmen auf K. 21.136.869-21 belaufen hat, wovon als Netto-Prämien-Reserve, frei von jeder Belastung, Kronen 15.302.274-59 zurückgestellt wurden. Die Prämien-Gehalte der in späteren Jahren einzuziehenden Prämien aus der Feuer-Versicherungs-Branche betragen K. 155.630.256-27. In dem Einbruch-Versicherungs-Zweige belief sich die Prämien-Einnahme auf K. 1.636.426-93 und abzüglich der Rückversicherungen auf netto K. 916.019-81. In der Transport-Versicherungs-Branche betrug die Prämien-Einnahme K. 6.048.766— und nach Abzug der Rückversicherungen netto K. 2.793.257-34. Die im Jahre 1912 bezahlten Schäden betragen K. 49.019.662-23 und die seit Gründung der Gesellschaft bezahlten K. 1.112.818,121-56. Von dieser Entschädigungssumme entfallen K. 222.758,821-22 auf unser Vaterland. Von den Gewinnreserven, die zusammen K. 17.264.558-20 betragen, sind besonders hervorzuheben: Die statutarische Kapital-Gewinn-Reserve in der Höhe von K. 7.360,599-28, die Reserve für Kurschwankungen der Wertpapiere, welche inklusive der heutigen Ueberweisung K. 7.924,932-13, die Reserve für dubiose Ausstände in der Höhe von K. 160.000 und die Immobilien-Reserve, die zusätzlich der heutigen Ueberweisung K. 2.219,026-79 beträgt. Zur Verteilung gelangt eine Dividende von 720 Goldfrancs per Aktie. Die Gesamt-Gewährleistungsfonds der Anstalt erhöht sich durch die heutigen Zuweisungen von K. 446.840,622-40 auf Kronen 434.367,388-47 und sind in folgender Weise pupillarsicher angelegt: 1. Immobilien-Eigentum und Hypotheken K. 104.161,605-92. an Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Polizzen Kronen 40.159,521-06. 3. Wertpapiere K. 242.001,442-88. 4. Forderungen 2. Staaten und Länder K. 40.442,113-73. 5. Wechsel im Portefeuille K. 626,815-16. 6. Kassa und Debitoren, nach Abzug der Kreditoren K. 1.995,896-72. Zusammen K. 434.367,388-47. Von diesen Fonds sind 82 Millionen K. in ungarischen Werten placiert. — Die „Minerva“ allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Budapest, Tochteranstalt der Assicurazioni Generali, betreibt als neue Branchen die Garantie- und Kautions-Versicherung, die Versicherung gegen Entwendung, Diebstahl, Veruntreuung und Unterschlagung, sowie die Versicherung von Rennpferden, Vollblut- und sonstigen edlen Zucht- und Luxus-Tieren, welche Versicherungs-zweige diese Anstalt in unserem Vaterlande einführt.

Népecskároly. Der Bau der neuen Eisenbahn schreitet im Götter unserer Gemeinde rüstig vorwärts. Nahe an 1000 Erdarbeitern und anderen sind beschäftigt und wird demzufolge bestimmt darauf gerechnet, daß diese neue Eisenbahn schon mit Anfang Oktober dem Verkehr übergeben werden kann. Allgemein befreudet es jedoch, daß die Gemeinde Népecskároly - Alsóábró so stiefmütterlich behandelt wird und keine Station erhält.



Stationschef und Weinhändler. Der Soproner Weinhändler Ignaz Spiegel strengte beim Soproner fön. Bezirksgericht eine Ehrenbeleidigungsklage gegen den dortigen Stationschef Stabiczky wegen angeblicher ehrenbeleidigender Äußerungen des Letzteren gelegentlich der Aufgabe einer Weinladung an Veranageneren Dienstag fand die Verhandlung vor dem Bezirksrichter Dr. Hugo Szegö statt, welche mit dem Freispruch Stabiczky's endete.

Visitation bei dem Post. Die Soproner Postdirektion gibt bekannt, daß am 14. April l. J. vormittags 10 Uhr die unzustellbaren Postkolli mit den verschiedensten Waren im Amtstotal Zimmer-Nr. 18. (III. Stiege, II. Stock) im öffentlichen Visitationswege verkauft werden.

Sie kennen doch alle Justus von Liebig?

Den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert der Sodener Gemeindegewässer nachgewiesen. Vornehmlich aus zweien der wichtigsten dieser Quellen werden Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen hergestellt, und die längst anerkannte Wirksamkeit der Fay'schen Pastillen bei allen Katarrhen der Luftwege, Heiserkeit, Husten, Indisposition erklärt sich damit von selbst. Man achte aber auf den Namen Fay und weise Nachahmungen zurück. Besonders Kennzeichen: Antliche Bescheinigung des Bürgermeisters-Antes Vad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:
H. F. Gunkert, K. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1.
Große Neugasse 17.

Verstaatlichung der Gy.-S.-E. Eisenbahn. Wie verlautet, soll in Verbindung mit der Errichtung der ersten ungarischen Kanonenfabrik in Győr auch die Gy.-S.-E. Eisenbahn verstaatlicht und diese Verstaatlichung nach erfolgter Errichtung besagter Fabrik sofort durchgeführt werden. Die diesbezüglichen Verhandlungen sollen schon in der nächsten Zeit eingeleitet werden.



Änderung im Brigadecommando. Wie wir von unserer Uebersetzung erfahren, wird im Kommando der Soproner 28. Infanteriebrigade demnächst ein Wechsel eintreten und der hochgeachtete Kommandant, G. M. Karl Ebler v. Rebracha zum Divisionär befördert werden.

Ein Zymbal

ist preiswert zu verkaufen.
Anzufragen in der Redaktion dieses Blattes.

Die Komreise des Soproner Diözesanbischofs. Diözesanbischof Dr. V. Arpad Várady reiste am 7. d. Mts. in Gesellschaft des Diözesanbischofs Basul Hofu und des Prälaten Franz Kollányi von Győr ab, um sich über Wien nach Rom zu begeben. Der hochwürdigste Herr Diözesanbischof wird im Laufe dieses Monats mit den anderen Bischöfen Ungarns vor dem Heiligen Vater erscheinen und über die Angelegenheiten der Diözese referieren.

Eingefendet.



Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 Ko.	R. S. R. S.	Per 50 Ko.	R. S. R. S.
Weizen	10-20 10-50	Weizenmehl Nr. 6.	15- -
Korn (Roggen)	9-20 9-50	" " " 7.	14- -
Bräugerste	9-50 10- -	Feinermehl Nr. 8.	16- -
Fruttergerste	9-20 9-50	Weizenmehl G. F.	11- 12- -
Malz	8-50 9- -	Roggenmehl I.	16- -
Erbsen	2- - 3- -	" " " II.	24- -
Per 50 Ko.		" " " III.	10- -
Grise	20- -	Roggenkleie	12- -
Weizenmehl Nr. 0.	20- -	Gerstenschrot	11- -
" " " 1.	38- -	Weizenmehl	11-50 -
" " " 2.	36- -	Gerst.	4- 4-50
" " " 3.	34- -	Schwab-Stroh	2- 2-50
" " " 4.	32- -	Süden-Stroh	- - -
" " " 5.	30- -	Frutter-Stroh	- - -

Per 1/2 Mtr.	R. S.	Per Kilo	Hint.	Vor.
Buchschneider I. Kl.	7-50	Rindfleisch	1-84	1-68
Buchschneider II. Kl.	6- -	Schweinefleisch	1-84	1-68
Buchschneider III. Kl.	6-75	Schweinefleisch	2- -	9-2
		Rindfleisch	1-20	- - -

Heirats-Antrag.

Solides Mädchen, 30 Jahre alt, katholisch, gewesene Köchin, mit schöner Figur, sucht eheliche Bekanntschaft mit einem gut angestellten Herrn. Lehrer oder Bahnangestellter bevorzugt. Witwer ohne Kind nicht ausgeschlossen. Briefe erbeten nur postlagernd unter Chiffre: Pőrgőtlény 2. K.

Seit 1878! Bewährte, berühmte und beliebte, all-seits allen Andern bereits vorgezogene Hausmittel.

Kraft und Wirkung
der echten Centifolien-Zugsalbe
(früher genannt Wundersalbe.)

Verhindert und behebt
Eltvergiftung, Mächtig Operation überflüssig. Findet Anwendung bei: Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, Rotlauf, allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzlaf, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraktur; bei Hieb-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper als Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Abscessen, Gewachsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwüren, Ohrensäusen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Weniger als 2 Dosen werden nicht versendet; Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten 2 Tiegel 3 K. 60 h.

Bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigungen.
Erhältlich bei Apotheker Josef v. Török und in den meisten Apotheken. Engros in den Drognerien Thalmeier & Seitz, Kochemister Nachig, Brüder Radonovits, Budapest. Wo kein Depot ist, bestelle man direct von Schutzengel-Apotheke des A. THIERRY in PREGADA bei Rohitsch.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel Apotheke des A. Thierry in Pregada bei Rohitsch-Sauerbrunn

Allbekannt allein echter Balsam 12/2 oder 6/1 oder 1 Reise-Familienflasche K. 5.60.

Schweizer Spezial-Sticker für Handmaschinen

in der Nähe Wiens per sofort gesucht. Hohe Stückerlöhe. Zuschriften unter „Dauernde Beschäftigung 1851“ an die Anonzen-Expedition Eduard Braun, Wien, I. Rotenturmstrasse 9.

Die Marmormosaik-Platte

ist zum Pflastern von Kirchen, Geschäftsräume, Gänge und Küchen die schönste und beste Cementplatte. Zu haben bei

Michael Zerthofer
Cementwarenfabrik Kőszeg.

Ein Lehrling

für ein hiesiges Bäckergeschäft wird aufgenommen bei Gustav Glanitsch in Kőszeg.

Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrouleaux und Jalousien aufgenommen.

ERNST GEYER
BRAUNAU, BÖHMEN.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiemit beehre ich mich, einem hochgeehrten Publikum von Kőszeg und Umgebung zur geneigten Kenntniss zu bringen, dass ich mit heutigem Tage auf dem hiesigen Hauptplatze (im Franz Nussbaum'schen Hause) einen modernst eingerichteten

Friseur- und Raseur-Salon

eröffnet habe. Meine langjährigen Erfahrungen in diesem meinen Fache setzen mich in die angenehme Lage, meine geehrten Kunden auf das Sorgfältigste und billigste zu bedienen und allen Ansprüchen auf das Vollkommenste gerecht zu werden.

Abonnements sowohl in — wie ausser dem Hause werden billigst berechnet.

Um je zahlreichere Unterstützung das hochgeehrte Publikum bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Kőszeg, 5. April 1913.

Johann Bauer
Friseur und Raseur.

Weingartenbesitzern zur besonderen Beachtung!

Wenn Sie ihre Weinreben mit „FORHIN“ spritzen, mit Kupferschwefelpulver streuen und die Weinmotte mit

BAGOL rotten, resultieren Sie:

FORHIN

die vielfach verbesserte Bordelaiser Mischung in fertigem Zustande ist u. laut unzähligen Dank- und Anerkennungs-schreiben überall zur vollen Zufriedenheit benützt wird.

FORHIN

hat keinen Satz, löst sich im Wasser sofort auf und vertilgt sicher die vernichtende Peronospora; ist ein fertiges Material, sein Hauptbestandteil ist Kupfervitriol, haftet sehr stark selbst auf feuchten Blättern und ist somit auch bei Tau brauchbar; bedeutet eine riesige Arbeit- und Geldersparnis, weil das Material vollkommen fertig ist.

Obstgartenbesitzer

gebrauchet im eigenen Interesse „Kupferschwefelpulver“ gegen Mehltau, „Bagol“ zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes, „Kalifornische Brühe“ gegen Obstschädlinge, „Raupelein“ gegen Frostspanner etc. „Laurina“ zur Sommerbekämpfung der Schädlinge, „Lauril-Carbolinum“ zur Winterbekämpfung, „Lauril-Baumwachs“ zur Veredelung, „Johneumin“ für zarte Blumen, „Nicotin-Quassia-Extrakt“ für Baumschulen-Bespritzung, „Topomor“ gegen Feldmäuse, „Pampil“ gegen Wespen und Insekten. — Verlangt über alle diese Artikel ausführliche Bescheid u. Gebrauchsanweisung gratis u. franko von der:

„FORHIN“

Fabrik für Wein- und Obstgartenbespritzungs-Material
BUDAPEST, VI., Váci-ut 93-V.

oder ihren Vertreter: Hoffmann Ernő, Szombathely.



I. weniger Sorgen.
II. weniger Arbeit.
III. weniger Arbeitslohn!

Bestes Tafelgetränk! Fürstl. Eszterházy'sche Kabolder Waldquelle!

Reinster, natürlicher, alkalischer Sauerling. Vorzüglichstes Tafel- und Heilwasser. Brunnenunternehmung: Dr. R. Haberl & Co., Kabold. Hauptdepot für Kőszeg und Umgebung: Gebirgsquellen-Sodawasserfabriks-Akt.-G. KOSZEG.

Grösstes und reichhaltigstes Lager von

Grabsteinen

JOSEF KUNDOR
Steinmetz und Bildhauer

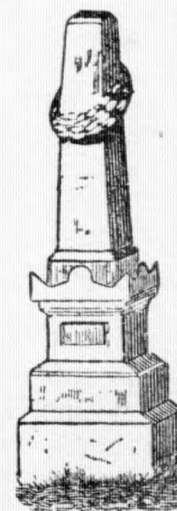
SZOMBATHELY, Széll Kálmángasse 34, 36,

verfertigt Gräfte und hält auf Lager eine reiche Auswahl von Grabmonumenten, Grabsteinen und Heiligenstatuen

aus Marmor, Granit, Siegit und Sandstein.

Gewissenhafteste Bedienung.

Billige Preise!



Druck und Verlag von Friedrich Zeigl in Kőszeg